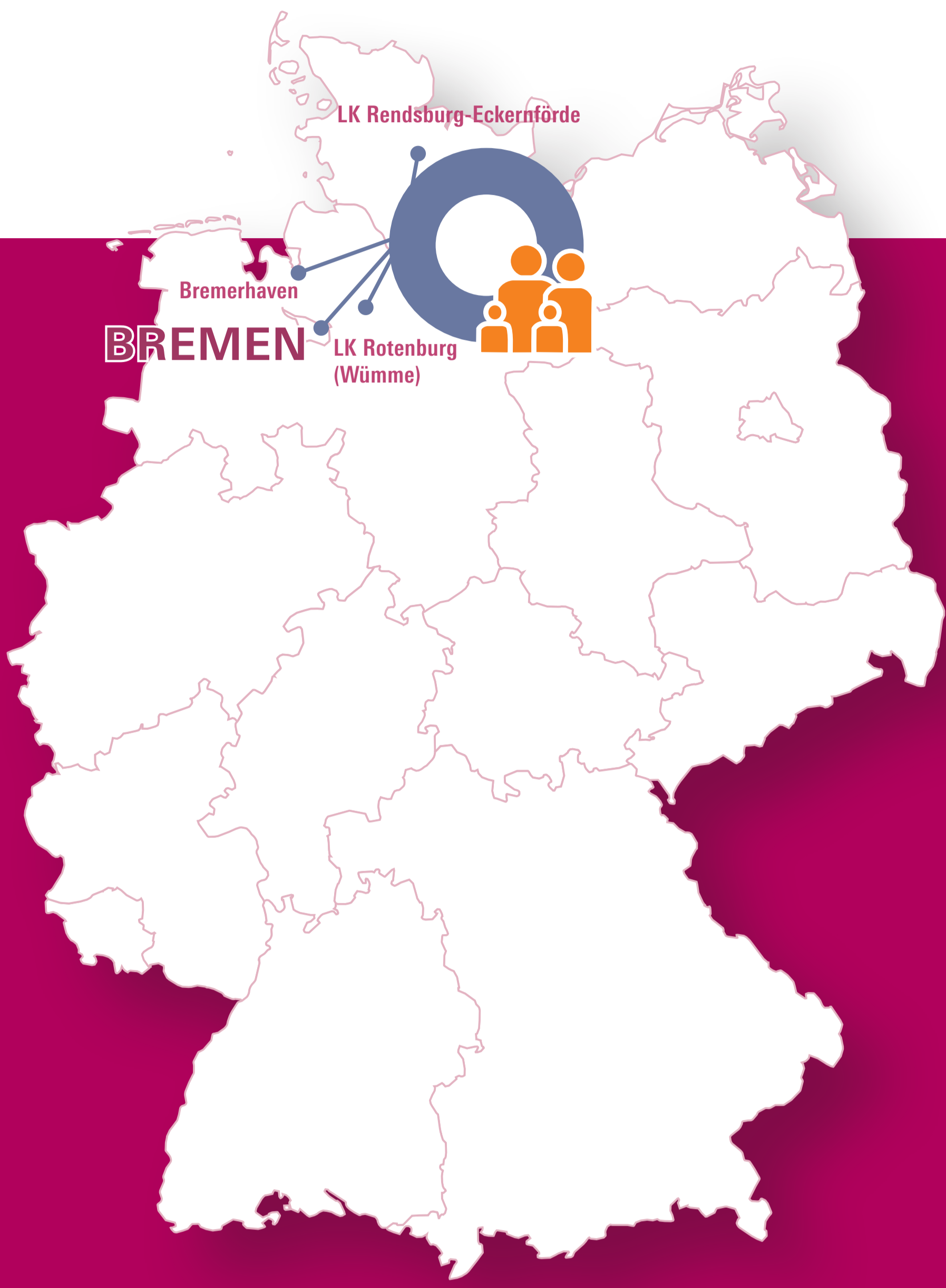


# Stadt Bremen, Bremen



## KOMMUNALSTRUKTUR

Bevölkerungszahl insgesamt	565.719
Bevölkerungszahl mit Migrationshintergrund (Anteil in %)	36 (31.12.2017)
Bevölkerungsentwicklung (2011 bis 2016, in %)	+4
Anteil der 0–3 Jährigen in der Kommune	16.972
Anteil der 0–3 Jährigen in Familien in Armutslagen in der Kommune	5.261
Alleinerziehenden-Quote mit Kind U3	Keine Angabe
Kommunales Budget für Frühe Hilfen	Keine Angabe

## WIR ÜBER UNS

Ansprechperson	Olga Teufel
Funktion im Netzwerk	Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen
Netzwerk-Name(n)	Kommunales Netzwerk Frühe Hilfen der Stadtgemeinde Bremen
Netzwerkgründung	Juni 2015
Unser erstes Dokument	Geschäftsordnung
Zielgruppen	keine Angabe
FH-Gremien	Vorbereitungsgruppe, themenspezifische Arbeitsgruppen, Fachgruppe Sozialraumkoordination, Arbeitsgruppe der Frühberatungsstellen
Anzahl Kooperationen Gesundheit: 10, Kinder- und Jugend: 15, Schwangerschaftsberatung: 6, Frühförderung: 5, Sonstige: 5, Freiwilligenarbeit: 1	

## Unser Verständnis Früher Hilfen

- Niedrigschwellige, freiwillige Angebote, insbesondere für Familien aus belasteten Verhältnissen
- Förderung der Erziehungs- und Beziehungskompetenz der Eltern
- Anerkennung und Wertschätzung als Grundhaltung in der Arbeit mit den Familien

## Unsere Projektziele

- Gem. Entwicklung und Verfolgung realistischer Ziele
- Engere Verzahnung der Fachbereiche und Professionen
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Familien

## Herausforderungen

### Im Bereich Frühe Hilfen:

- Zusammenbringen der unterschiedlichen Systemlogiken und -sprachen
- Fachkräftemangel und fehlende Versorgung mit Hebammen
- Begrenzte finanzielle Mittel und jährliche Antragstellung
- Herausforderungen bei der Betreuung und Begleitung von geflüchteten Familien
- Überblick über die Angebotsvielfalt im Umfeld der Familien

### Im Projekt:

- Zeit der freiberuflichen Netzwerkakteure
- Personelle Wechsel bei Netzwerkakteuren
- Schwierigkeit, Erfolge Früher Hilfen zu messen bzw. geeignete Kriterien dafür zu erarbeiten

## Erfahrungen mit Qualitätsentwicklung

- Vorbereitung der Sitzungen durch multiprofessionelle Unterarbeitsgruppen
- Auswertung aller Sitzungen durch die Teilnehmenden
- Nutzung von partizipativen Methoden
- Entwicklung eines Grundlagenpapiers für den Übergang von Frühen Hilfen zum Kinderschutz
- Fortbildung der Netzwerkkoordinierenden und anderer Fachkräfte
- Befragung der Bremer Frauen- und Kinderärztinnen und -ärzten zu Frühen Hilfen, Netzwerkarbeit und Kinderschutz
- „Weiterempfehlungsblöcke“
- Erfahrungen und Kenntnisse aus der Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung (BRISE)
- Teilnahme am Projekt „Aus Fehlern lernen – Qualitätsmanagement im Kinderschutz“

### Wichtige Materialien des Netzwerks:

- Geschäftsordnung mit Zielen
- Auswertungsbogen der Netzwerksitzungen
- Konzept und Fragebogen zur Umfrage bei Ärztinnen und Ärzten zu Kinderschutz und Frühen Hilfen
- Angebotsübersicht in den Willkommensmappen
- Internetangebot: [www.familiennetz-bremen.de](http://www.familiennetz-bremen.de)

## Qualitätsentwicklungsbedarfe – darum sind wir dabei

- Stärkung der Bedeutung der Familien als wichtigste Handlungsakteure
- Verstärkter systematischer Einbezug von Familien in die Netzwerkarbeit
- Fallübergreifende Verständigung der Netzwerk-beteiligten
- Weiterentwicklung von passgenauen Angeboten
- Unterstützung strategischer Ziele für das Jugendamt 2020 im Bremer Projekt „Jugendamt weiterentwickeln“
- Erarbeitung von (Ziel-)Vereinbarungen für das kommunale Netzwerk
- Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit

## Erwartungen an die Projektteilnahme

- Beratung und Begleitung unserer Kommune
- Stärkung und Weiterentwicklung der multiprofessionellen Zusammenarbeit
- Stärkere Verankerung und Weiterentwicklung eines gemeinsamen Verständnisses der Frühen Hilfen
- Qualifizierung der Teilnehmenden

### Mehrwert

- Vorhandensein eines Konzept zur Qualitätsentwicklung im Netzwerk
- Stärkere Vernetzung der Kooperationspartnerinnen und -partner

## Wünsche an die Zusammenarbeit im Cluster

Motivation und Interesse am gemeinsamen Lernen

Austausch und Beratung über gelingende Maßnahmen und Projekte

Gemeinsame Erarbeitung von Materialien

Ähnliche sozio-kulturelle und Netzwerk-Strukturen